



Randbemerkungen

Auch im Geleitzug ist es nicht sicher

Die Engländer haben sich, wenn auch schweren Herzens, entschlossen, einen Teil der für sie tätigen Handelschiffe mit Geleitzug zu versehen. Schiffe, die im Konvoi fahren, brauchen aber wesentlich mehr Zeit als die Einzelgänger.



Zeichnung: Koffsch Dehnen-Berlag

Die britische Friedensfregatte

Eine unangenehme Botschaft für den britischen Botschafter in Tokio

Entschlebung der antibritischen Liga in Tokio: „Wir sind entschlossen, England zu kürzen“

Tokio, 29. Januar. Fünfzehn Vertreter der antibritischen Liga überreichten dem britischen Botschafter in Tokio eine Entschlebung zum „Asama Maru“-Wischenfall, in der es heißt: „England hat sich im „Asama Maru“-Wischenfall vor den Toren der japanischen Hauptstadt unter Mißachtung der japanischen Flotte gegen Gott und die Menschen arrogant benommen.“

Immer stärkere englandsfeindliche Bewegung in China

Peking, 30. Januar. Wie aus Schantung gemeldet wird, hat der antibritische Ausschuss in der Provinz Weichien allen Geschäftsleuten geraten, die noch vorhandenen britischen Waren im Neujahrsausverkauf abzusehen.

„China sollte sich gegen England erheben“

Pefinger Zeitung zur antibritischen Bewegung

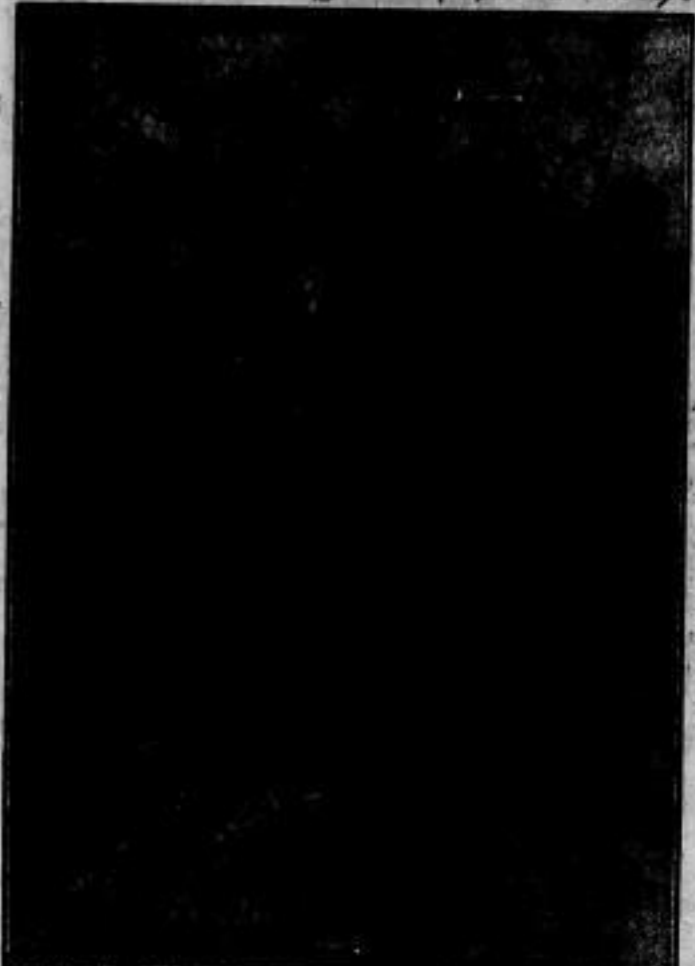
Peking, 29. Januar. Die Pefinger Zeitung „Sin Minpao“ widmet ihren Leitartikel unter der Überschrift „Die antibritische Bewegung und die Entwicklung Afiens“ einem Rückblick über die britischen Angriffe auf China seit dem Opiumkrieg.

Bom Parteiführer zum Ersten Soldaten des Großdeutschen Reiches

Zum 30. Januar



30. Januar 1933: Als Führer der im innerpolitischen Kampf erstarkten und siegreichen NSDAP, verläßt Adolf Hitler hier den Kaiserhof zu Berlin, jenen als Reichskanzler mit der Führung der Nation betraut.



September 1930: Der Führer und Oberste Befehlshaber Adolf Hitler weist als der Erste Soldat des Großdeutschen Reiches bei seinen tapferen Kämpfen an der Ostfront während des siegreichen Feldzuges in Polen.

Dem französischen Volk wird die Wahrheit vorenthalten

Bewegte Klagen über die Handhabung der Zensur

Paris, 30. Jan. Am kommenden Freitag wird die französische Kammer den Zeitpunkt der Aussprache über die Zensur-Interpellation des jüdischen Parteivorsitzenden Leon Blum festlegen.

Das „Deuxse“ nimmt noch einmal zu der offensichtlichen Irrführung der öffentlichen Meinung Stellung und schreibt u. a., das französische Volk müsse aufgemuntert und begeistert werden, und jeder, der für die Landesverteidigung arbeite, müsse den Eindruck haben, als ob von seinen Anstrengungen das Leben der Soldaten abhängt.



Und willst du nicht mein Bruder sein...

Die Gangster: „Ob die Keris auf unseren PAN reinfallen!“

Zeichnung: Koffsch Dehnen-Berlag

Sie arbeiten mit niedrigsten Propagandamitteln

Der englisch-französische Druck auf die neutrale Erdölpolitik Rumäniens

Bukarest, 30. Januar. (Fig. Funkm.) Bei dem Druck, den England und Frankreich auf Rumänien gegen dessen neutrale Erdölpolitik ausüben, wird vor den niedrigsten Mitteln nicht haltgemacht.

Obwohl Rumäniens Judentränenerte und das Verarbeitungsvermögen seiner vollbeschäftigten Judentränenfabriken genügen, um den Inlandsbedarf reichlich zu decken, wurden seit Tagen Gerüchte verbreitet, daß der Ruder Inapp werde, daß er teurer werde und daß man demnächst Ruderarten einführen müßte.

„Friede und Neutralität im Südosten“

Im Zeichen der bevorstehenden Balkankonferenz

Belgrad, 30. Januar. Die jugoslawische Presse widmet dem größten Teil ihres politischen Raumes der am 2. Februar in Belgrad beginnenden Tagung der Balkankonferenz.

Pofener Sondergericht tagte in Berlin

Polnischer Untermensch zum Tode verurteilt

Vor dem in Berlin tagenden Sondergericht Posen kam erneut eine jener gemelten Urteile zur Verhandlung, die polnischen Untermenschen, aufgewiegelt durch englische Agenten, an der wehrlosen deutschen Bevölkerung in unvorstellbar großer Zahl verübte.

Blutdürstiges polnisches Miltentweib zum Tode verurteilt

Polksdeutsche unter falscher Beschuldigung polnischen Märdern ausgeliefert

Bromberg, 30. Januar. (Fig. Funkm.) Das Bromberger Sondergericht verurteilte die 40 Jahre alte Polin Franziska Blutowski zum Tode. Sie hatte in den Bromberger Schreckentagen 40 Volksdeutsche unter falschen Beschuldigungen polnischen Märdern ausgeliefert.

Einer von ihnen hatte sich in einem Taubenschlag verborgen gehalten und entging so einem grausamen Ende. Als seine verängstigte Frau am nächsten Tage mit ihrem kleinen Töchterchen bei einer bekannten Familie Zuflucht suchen wollte, wurde sie in dem Haus, in dem ihre Bekannten wohnten, von der Blutowski bemerkt, die mit wildem Gekreisch auf sie zusprang.





Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 30. Januar

Freude spenden macht froh!

Viele Männer und Frauen gehen Tag für Tag ihrer Arbeit nach. Oft schweifen ihre Gedanken hinaus zu den Bunkern, den Mägen...

Das darauf erhalten wir Grüße und einen herzlichen Dank vom Kameraden von der Front. Wir freuen uns und sind glücklich...

Wahrscheinlich hat mancher Betrieb noch nicht an diesen schönen Kriegsbau gedacht...

„Nach andern Freude, damit machst Du Dich selbst froh!“

In der gestrigen öffentlichen Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde zunächst Kenntnis genommen, dass Ratsherr Ortsgruppenleiter Dentschel als Kriegsverwaltungsrat...

Wochel in der Bewirtschaftung der Bahnhofskauffläche. Dem Pächter der hiesigen Bahnhofskauffläche, Gastwirt Dietrich...

Preußisches Gastmahl

Anekdote von Ernst Claus

(Nachdruck verboten)

Vor rund 120 Jahren mußte ein guter Tuchrock auch bei den Wohlhabenden für das ganze Leben ausreichen.

Botssdam war damals noch die kleine, friedliche Residenz, in der sich nicht gleich ein Menschenauflauf bildete...

Eines Tages ging Friedrich Wilhelm III. kurz vor der Mittagstunde mit seinem Adjutanten durch eine Straße in der Nähe des Stadtschlosses.

Der General von Bohn, war die Antwort. „Ihre ich mich, oder liegt auf meinem Tisch ein Besuch des Generals um Erhöhung seiner Bezüge?“

„Warten!“ sagte der König, ging durch die offene Haustür und trat in das Speisezimmer...

„Natürlich“, sagte der König gerührt, „wenn meine Offiziere an ganz gewöhnlichen Wochentagen große Gastmähler geben, können sie nicht mit ihrem Geld auskommen.“

Der Offizier hatte zuerst verständnislos zugehört. Dann streifte sein Blick die lange Tafel.

Da sprangen die Türen auf. Von allen Seiten kam es herein, Jungen und Mädchen, große und kleine. Hinter jedem Stuhl stand

Verlängerter Bezugsfrist für Eier. Das Landesernährungsamt, Abt. B. beim Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit gibt bekannt: Infolge des anhaltend starken Frostes...

Abendstuhlm im Einzelhandel. Zur Klärung von Zweifeln weist die Industrie- und Handelskammer zu Mittau darauf hin, daß Sonderregelungen hinsichtlich der Abendstuhlm...

Schneeschmelze, eine Gefahr für die Gesundheit! Wenn der jetzt überall liegende hohe Schnee zum Schmelzen kommt, kann er nicht in den hart und tief gefrorenen Erdboden eindringen...

Goldbach-Weißersdorf, 30. Januar. Gemeindebücherei. Rest gute Bücher! Die Gemeindebücherei hat wieder neue gute Bücher angekauft, die auch auf Leser warten.

Kammernau, 30. Jan. Inlassen eines Pferdeschlittens als Zeugen gesucht. Am vergangenen Sonnabend gegen 1/2 11 Uhr wurde auf der Reichstraße Bischofswerda-Ramenz in der Nähe des „Deiteren Wids“ ein Fußgänger von einem Kraft-



Natürlich, nur eine findige Hausfrau

konnte auf diese gute Methode kommen! Ihr Mann mußte saubere Arbeitskleider haben - aber diese schmutzigen, schmierigen blauen Kittel und Hosen immer wieder säubern - das war wirklich nicht leicht.

einer oder eine, mit gefalteten Händen, also bereit zum Tischgebet, mit begehrenden Augen, also bereit zum Einhaken.

Auf der Straße schüttelte er den Kopf, Märkte aber seinen Adjutanten nicht weiter auf, sondern ordnete nur an: „Besuch des Generals von Bohn bewilligt!“

Stimme der Heimat

Von August Schmitt

Er hatte geschrieben, daß sie seit einigen Tagen in ihrem Bunker eine Sprechmaschine hätten. In seinem Schreibstisch zu Hause lagen noch ein paar Schallplatten, lustige Vorträge von Weiß-Kerbl, Karl Valentini und anderen.

Da war ihr ein Gebanke gekommen: Wenn sie eine Sprechmaschine hätten, dann mußte doch auch ... richtig, auf der Rundfunkausstellung damals war es zu sehen!

Die Schallplatten kamen unversehrt im Bunker an. Das gab was für den freien Abend! Der zwerchfellerstüttende Humor war schon reiflos durchprobiert - da fand sich auf dem Boden der Schachtel noch eine gut verpackte Schallplatte.

„Ist durchführ ein freudiger Schreck: Seine Frau ... geht, jetzt kauft du!“ kam es wieder so nah und warm aus dem Apparat. „Frisch und ich stehen vor einem Mikrophon und sprechen die mal zur Abwechslung einen Feldpostbrief zu.“

wagen angefahren. Um den Unfall zu klären, werden die Insassen eines Schlittens, der um diese Zeit in Richtung Bischofswerda fuhr, gebeten, ihre Wahrnehmungen an den Vordarmreieposten Bischofswerda zu berichten.

Schmiedefeld, 30. Jan. Filmabend. Außerordentlich zahlreich besucht war der Filmabend der Ortsgruppe der NSDAP. Für unsere Einquartierung war er in die Wege geleitet worden, um unseren Soldaten einen gemeinsamen schönen Abend zu bieten.

Grafhirschdorf, 30. Jan. Goldene Hochzeit. Altbaier Alwin Schöne und seine Gattin Emma geb. Kittel feierten am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit.

Wildfütterung auch im Kriegswinter

Die hohe Schneelage und die anhaltende scharfe Kälte haben für das Wild eine ausgebrochene Notzeit mit sich gebracht. Nicht nur nach dem Gesetz ist jeder Jäger verpflichtet, für Fütterung des Wildes zu sorgen, sondern auch aus menschlichen Gründen.

Der Eigenjagdbesitzer, der draußen auf dem Lande wohnt, hat es verhältnismäßig einfach, sein Wild zu füttern. Der Jagdpächter, der infolge Fehlens des Kraftwagens und der Schwierigkeit der Verkehrsverhältnisse häufig sein Revier nicht erreichen kann, muß einen Vertrauensmann damit beauftragen.

Reichseinheitliche Bestimmungen über das Impfen

Der Reichsminister des Innern hat eine am 1. April 1940 in Kraft tretende Verordnung zur Ausführung des Impfgesetzes erlassen. Sie bringt, gestützt auf die Erfahrungen und Fortschritte der Wissenschaft, im wesentlichen eine reichseinheitliche Zusammenfassung der bisher nach Länderrecht geregelten Vorschriften über die Durchführungen der Impfungen.

Landgericht Bautzen

(Nachdruck verboten)

Ein geirriteter Heiratschwindler

wurde von der 1. Strafkammer des Landgerichts unschädlich gemacht. Der oft vorbestrafte, in Dohna bei Birna geborene und zuletzt in Dresden wohnhaft gewesene Max Alfred Riefold hatte vom September 1938 bis Anfang 1939 in Ling bei Großhirsdorf eine Kellnerin und von Anfang 1938 bis Juli 1939 einer Metallfeilein vorgespielt, er sei Witwer, bzw. geschieden oder werde bald geschieden werden und hatte den leichtgläubigen baldige Heirat versprochen.

